

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1894

94 (22.4.1894) Abendzeitung

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfg. monatlich. Frei in's Haus geliefert Vierteljährlich 1.80 Auswärts durch die Post bezogen ohne Zustellgebühr 1.50.

Inserate: Die Zeilzeile 20 Pfg. (Sokal-Inserate billiger) die Reklamezeile 40 Pfg. Einzelne Nummern 5 Pf. Doppelnummern 10 Pf.

Badische Presse.

Auflage 14555.

28. Dezember 1893 notariell beglaubigt.

(Kleine Presse).

Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Expeditions Karlsruher Str. 27. Rotationsdruck. Eigenthum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenen u. lokalen Theil Albert Herzog für den Inseraten-Theil M. Hinderbacher sämtlich in Karlsruhe.

Nr. 94.

Post-Zeitungsliste 728.

Karlsruhe, Sonntag, den 22. April 1894.

Telephon-Nr. 86.

10. Jahrgang.

Abonnements-Einladung

für die Monate

Mai und Juni.

In Karlsruhe und ganz Baden besitzt die „Badische Presse“ die größte Auflage mit 15,000 Abonnenten.

Es werden Bestellungen nach auswärts durch alle Postanstalten und Postboten, in Karlsruhe durch die Expedition, die Agenturen und Trägerinnen jederzeit entgegengenommen.

Die „Badische Presse“ mit ihrem reichhaltigen Lesestoff, Unterhaltungsblatt etc., ist seit sie nunmehr täglich zweimal und zwar in einer Mittagsausgabe und einer Abendzeitung erscheint, allen Zeitungslesern an erster Stelle zu empfehlen. Es wird deshalb auch hier zum Abonnement auf die „Badische Presse“ für die Monate Mai und Juni besonders eingeladen.

Der Abonnentenstand der „Badischen Presse“, der stetig gewachsen ist, hat heute mit seiner Höhe von 15,000 Abonnenten die bei weitem größte Leserschaft aller Zeitungen in Baden erreicht.

Jeder neue Abonnent

erhält gegen Einsendung der Postquittung folgende werthvolle und interessante

Gratislieferungen:

1 Roman, 1 Erzählung, einen Verlosungskalender für 1894, welcher ein vollständiges Verzeichniß der bis Ende 1893 gezogener Serien aller Staats- u. Privat-Lotterie-Anleihen enthält; ferner wird die „Badische Presse“ bis zum 1. Mai gratis geliefert.

Wir machen ferner noch auf den im Mai erscheinenden Sommerjahrgang aufmerksam, der für alle Abonnenten gratis beigelegt wird.

Abonnements-Preis:

für die Monate Mai und Juni durch die Trägerinnen frei in's Haus gebracht Mk. 1.20, durch die Post bezogen 1 Mk. ohne Zustellgebühr.

Die Expedition der „Bad. Presse“.

Bismarck's „Hausparlament“.

II.

Manchmal fühlte sich der Kanzler, wie viel Kraft des Widerstandes gegen Opposition auch in ihm vorhanden war, doch von den Angriffen gegen seine Person demassen erschöpft, daß Zweifel an der Nützlichkeit und Nothwendigkeit seines Wirkens mit aller Macht in ihm rege wurden. „Ich bin es müde,“ soll er im Herbst

Unter Stürmen.

Novelle von Ludwig Habicht.

(16

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Dadurch kam freilich in das Wesen des Grafen ein beständiges Schwanken, das seine Umgebung für besondere Laune hielt, an die sie im Laufe der Zeit gewöhnt wurde.

Graf Dörnthal wußte mit raffinirter Schlaubeit jeden Vortheil zu verfolgen, ließ nur zu oft seinen schmutzigen Geist, seine Habgucht durchblicken und überraschte dann wieder mit Umwandlungen von Großmuth. Er war gegen seine Leute hart, knauserig, und wenn er sie damit zur Verzweiflung getrieben hatte, konnte er plötzlich so gütig und freigebig sein, daß die dunklen Seiten des gnädigen Herren mit einem Schlage vergessen waren.

Auch durch den Grafen ging ein ruhelofer Zug; oft schien es doch, als ob irgend etwas auf seiner Seele lastete, dem zu deutlich zeigte sich bisweilen der Trieb, sich durch irgend welche Mittel zu betäuben. Während der jetzt fünfzigjährige alte Herr monatelang sich in die tiefste Einsamkeit vergraben konnte und sich ganz der Bewirthschaftung seiner großen Güter hingab, kamen doch Zeiten, wo es im Schlosse hoch herging und ein rauschendes Vergnügen das andere ablöste.

Seltam, wie stolz und herrschsüchtig auch der Graf war, gegen seine Mutter zeigte er eine Geduld, ja eine Unterwürfigkeit die ihm sonst hätte fremd schien. Nicht

1881, nachdem die Wahlen zu Ungunsten der Regierung ausgefallen waren, bemerkt haben, „das Strohblatt für alle Bosheit, Niederträchtigkeit, Verleumdung und neibische Verdächtigungen zu sein, welche eine Bevölkerung von 45 Millionen ablagert. Die Aufgabe, das deutsche Volk der Einheit oder auch nur der Einigkeit weiter zuzuführen, an der ich Zeit meines Lebens mit ganzer Hingebung gearbeitet habe, übersteigt meine Kräfte.“ Er würde sich jedoch nicht dem weiteren Dienste des deutschen Volkes entziehen, wenn er noch so rüftig wäre, wie nach der Beendigung des französischen Krieges, oder wenn er in der Zustimmung der Mehrheit der Deutschen mit seiner Geschäftsführung eine Aufmunterung fände. Die verantwortungsvolle Arbeit eines ganzen Menschenalters habe ihm nun die große Politik verlehrt. Schon beim Berliner Kongresse habe ihn das Gefühl der Leistungsunfähigkeit niedergedrückt und nur das ehrenvolle Vertrauen, das ganz Europa in ihn setzte, ihn ermutigt, die ihm gestellte Aufgabe durchzuführen.

Bei einer parlamentarischen Soiree vom 20. April 1872 sagte er, der Bundesrath bringe in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht die verschiedenen Stimmungen, Wünsche und Bestrebungen des aus so vielen Staaten bestehenden Reiches in einem Gesamtbilde zum Ausdruck. Es fehle an jener gewitter-Atmosphäre der Opposition, in der sich die Gesetzgebung reinigen möchte. Es sei vielleicht ein Unglück, daß Preußen im Jahre 1866 so groß geworden, daß es sich wie ein Koloß auf gewisse deutsche Kleinstaaten gelegt habe, die, wie Hannover, Hessen, Nassau, als souveräne Staaten hätten erhalten bleiben sollen. Freilich hätten gewisse Dynastien kein Verhältniß mehr zu der Zeit und ihren Bedürfnissen gehabt. „Sie waren nicht mehr in der Lage, ihre Stellung und ihre Aufgabe zu verstehen. Die Achorheit ging so weit, daß sie die Menschen eintheilten in Männer, Weiber und Fürsten.“ Er hätte nichts dagegen einzuwenden, wenn in den Bundesrath sogar „demokratische Kräfte“ gewählt würden, die mit Festigkeit und Schärfe die Rechte der Einzelregierungen ohne Rücksicht auf Preußen der Bundesregierung gegenüber geltend machten. Es sei für den denkenden Staatsmann langweilig, mit alten Bureaokratenzöpfen zu berathen, die es für ihre kleine Staaten den großen und mächtigen Staaten abgucken wollen, wie diese sich räusperten und spucken. Der Bundesrath bedürfte junger, frischer, stürmischer Kräfte. Hätte der Kaiser, wie er dies einmal vorhatte, ihn, den Fürsten, zum souveränen Herzog von Danenburg gemacht, so hätte er in seiner Eigenschaft als Souverän solch einen oppositionslustigen Streiter in den Bundesrath entsendet, der es der Reichsregierung warm hätte machen müssen.

Ueber die auswärtigen Beziehungen Deutschlands sprach sich einmal im Dezember 1876 der Kanzler mit den lapidarischen Worten aus: „Es ist nicht die Aufgabe Deutschlands, den Don Quixote Europas zu machen.“ Die orientalische Frage habe für Deutschland nur ein sekundäres Interesse. Die deutsche Politik könne sich keinem sentimentalischen Humanitätsbunsel hingeben und die christlichen Interessen vertheidigen, die angeblich im Orient gefährdet seien.

Frankreich bilde naturgemäß häufig den Gegenstand der Gespräche. Bismarck hatte, weit entfernt, den französischen Gewohnheiten gram zu sein, eher eine gewisse Vorliebe für dieselben. Auch die französische Küche schmeckte ihm gut. Er hatte sich noch alle Pietät für die Bekerbissen der Tuilerien bewahrt, deren Gast er so oft während des Kaiserreiches gewesen. „Ich lasse zwar selbst Enten züchten,“ sagte er einmal, „aber so gut im Geschmack wie die französischen wollen sie bei mir doch nicht gebehren.“

Auch in Versailles schmeckte es ihm im Jahre 1870 nicht schlecht. Doch des Genusses der Würstchen enthielt er sich wohlweislich. Am 17. September 1870 hatte er in Versailles seinen Schwager, den Reichstagsabgeordneten v. Arnim-Neubrandenburg, zu Gast. Arnim war nicht recht bei Appetit und entschuldigte diese seine geringe Eßlust damit, daß er vorher zu viele Saucisken gegessen habe. Da sagte Bismarck lächelnd: „Wo waren die denn her? Doch nicht etwa aus Paris? Denn da wäre Gefahr von wegen Ratten.“ Damit spielte er auf die Noth an, die während der Belagerung in Paris herrschte, und auf den Rattenmarkt, zu dem während des Bombardements die Katalomben die Waare geliefert hatten. Als Bismarck an die Berufung des Reichstages nach Versailles dachte und über dieses Projekt mit Abgeordneten aller Parteischattierungen, mit den Konservativen, Freikonservativen und den Nationalliberalen beriet, die Fortschrittler jedoch von den Berathungen fernhielt, motivirte er diese Unterlassung mit den Worten: „Die Fortschrittler sind wie die Katzen, die auch im Winter Kirchen essen und im Sommer Ausern haben wollen.“ In Versailles hatte er wiederholt den Abgeordneten Dr. Ludwig Bamberg zu Tisch. Einmal kam die Rede auf die Verträge mit den süddeutschen Staaten. Der Kanzler hob die Schwierigkeiten hervor, die ihm der Reichstag gemacht habe. „Ihr Herren, ihr Herren,“ sagte er, „ihr verberbt mir den ganzen Vogelfang.“ Und dann fuhr er halb lächelnd fort: „Es sollten die Mitglieder des Landtages und des Reichstages verantwortlich gemacht werden, wie die Minister, die wegen Landesverrathes angeklagt werden können, wenn sie wichtige Staatsverträge nicht bewilligt, oder wenn sie, wie es die Deputirten in Paris thaten, grundlos und leichtsinnig Krieg erklärt

Ottomar die Hand zu legen?“ Und der ganze Stolz der Dörnthal sprach sich in seinen Worten aus.

„Nein, nein, mir ahnt nichts Gutes. Ich bin heute schon den ganzen Tag so unruhig gewesen, und da weiß ich, daß etwas Furchtbares geschehen!“ In höchster Aufregung wanderte sie durch das Zimmer und die langen Bänder ihres Hutes flatterten hinter ihr her, während das schwarze Sammetkleid, das sie heute trotz des warmen Herbsttages trug, ihren mageren Körper eng umschloß und sie hinderte, mit so langen Schritten das Zimmer zu messen, als sie in ihrer erregten Stimmung geneigt war.

Der Graf mußte ein Rächeln unterdrücken. Es war doch sonderbar, daß seine Mutter ihre Unruhe als etwas Besonderes bezeichnete; sie, die eigentlich niemals in einer anderen Gemüthsverfassung war, sobald sie sich überhaupt sehen ließ. Wohl wußte er nur zu gut, daß er kein Fischblut besaß, daß es viel zu heiß und glühend in seinen Adern rollte; aber gerade im Verkehr mit der alten, wunderlichen und stets leidenschaftlich erregten Frau wurde er ruhiger, dann kehrte er gern eine überlegene Kälte heraus, um damit am ehesten ihrem gewohnten heftigen Aufsturm Widerstand zu leisten.

„Das Gerücht ist zu albern, als daß ich ihm Glauben schenken könnte“, entgegnete der Graf deshalb so ruhig wie bisher: „Ottomar soll im Nachbarorte ermordet worden sein und —“

(Fortsetzung folgt.)

nur, daß er ihre Bannen und Wunderlichkeiten ruhig ertrug, sie konnte ihm sogar, wenn sie gerade ihren schlimmsten Tag hatte, die unangenehmsten Dinge sagen, und er nahm sie gleichmüthig hin.

Als das Gerücht von der Ermordung Ottomar's in's Schloß drang, wollte es Graf Hugo in vornehmer, kühler Weise unbeachtet lassen; aber es war auch zu dem Ohr der alten Gräfin gedrungen, und kaum hatte diese gehört, daß ihr Bleibling, ihr einziger Ottomar, ermordet worden, als sie wie wahnstumm in das Zimmer ihres Sohnes stürzte. „Und Du bist noch hier?“ rief sie so gleich mit ihrer scharfen, vibrirenden Stimme. „Du lässest es geschehen, daß sie Deinen einzigen Sohn erschlagen und kannt ruhig in Deinem Zimmer sitzen?“

„Ich habe bereits Johann hinausgeschickt, um zu erforschen, ob überhaupt etwas Wahres an der Sache ist. Bis jetzt —“

„Ich hab' es ja immer gesagt,“ unterbrach ihn die alte Frau heftig. „Du hast Fischblut in Deinen Adern und wenn Du nur aus Deiner Bequemlichkeit nicht aufgerrüthelt wirst, dann mag die Welt untergehen, Du fragst nicht darnach.“ Sie lachte bitter auf und ihre grauen, unruhigen Augen blinzelten vorwurfsvoll auf ihren Sohn herab, der auf seinem Sessel ruhig sitzen geblieben war und die Vorwürfe der Mutter mit gewohntem Gleichmüth hinnahm.

„Beruhige Dich, liebe Mama! Es ist gewiß nur ein altheres Gerücht. Wer sollte hier waagen, an unsern

Hätten. Alle seien für den Krieg gewesen, nur Jules Favre nicht.

Vom französischen Kriegstheater hinweg hätte sich der Dantler am liebsten, wenn wir ihm glauben dürfen, auf seine parterna rura zurückgezogen. Immer und immer wieder kommt er auf die Landwirtschaft zu sprechen. Die Gavotte, so hängt auch er an dem Berufe des Landwirthes. Er schaut sich häufig darnach, sein eigener Herr zu sein, seinen Kohl zu bauen, seinen Acker zu bestellen. Im Januar 1893 sagte er: „Ich möchte wohl gern ein volles Jahr keinen Menschen weiter sehen, als meine Frau, meine Kinder und meine Enkel. Für die sollte man doch eigentlich leben. Aber komme ich dazu? Bisweilen sehnte dies noch, man ließe sich durch einen Rath kurz Vortrag halten über das Befinden der Allernächsten und verzichtet darauf, sie zu sehen.“ Die Sehnsucht nach Ruhe trete bei ihm wie eine förmliche Krankheit auf. Er schwärme durchaus nicht für das Leben in der Hauptstadt und die staatsmännische Laufbahn. Einem seiner Söhne, der damals 16 Jahre alt gewesen, habe er vorgeschlagen, sich der Holzindustrie zu widmen. So hätte er ihn garantiren können, daß er in kurzer Zeit Millionär werden würde. Auch die Pächter seiner zwei Papiermühlen in Wargin, die sein Holz verarbeiten, die Gebrüder Behrend in Cöslin, seien, da die Wasserkraft so außerordentlich billig sei, bald reich geworden.

Doch wenn man schon öffentlich zu wirken berufen sei, so sei es süß, in großen Augenblicken zu leben und sich von den Wogen einer stürmischen Zeit tragen zu lassen. In den Momenten der Gefahr könne sogar eine schlechte Zigarre vorzüglich schmecken.

Bei einem Mahle, das Bismarck nach dem 1866er Kriege gab und dem manche Kapazitäten der Armee und auch Moltke anwohnten, reichte er seinen Gästen die Zigarren. Als er Moltke die Riste darbot, fragte er: „Wissen Sie auch noch, lieber General, wo Sie das letzte Mal eine Zigarre von mir angenommen haben?“ — „Ich erinnere mich nicht,“ antwortete Moltke. — „Nun, ich werde diesen Augenblick nie vergessen,“ erwiderte Bismarck, indem er sich die Zigarre anzündete. „Es war an dem Tage von Königgrätz, in jenen Stunden, in welchen die Schlacht stillstand, wir nicht vorwärts, nicht rückwärts konnten, ein Adjutant nach dem anderen abging, ohne zurückzukehren, und keine Nachricht von dem Herannahen des Kronprinzen eintreffen wollte. Mir wurde heillos schweiß zu Mutze; meine Augen suchten Sie, lieber General; ich sah mich um und gewahrte Sie nicht fern von mir halten. Sie blickten in die Schlacht hinaus mit dem gleichgiltigsten Gesicht, einen Zigarrenstummel rauchend. Nun sagte ich mir zum Trost: Wenn Moltke noch mit solcher Seelenruhe raucht, kann es doch nicht so schlimm stehen, wie ich denke. Ich ritt auf Sie zu und präsentirte Ihnen meine Zigarrentafel. Es waren noch zwei Zigarren darin, eine gute und eine schlechte. Sie mit dem sichern Felsherrnblick nahmen die gute. Meine Herren, ich habe nachher am Abend die schlechte geraucht. Ne aber habe ich auch die beste Havanna so gut geschmeckt wie jene schlechte Zigarre.“ (Z. Fr. Pr.)

Badischer Landtag.

2. Kammer.

▲ Karlsruhe, 21. April.

67. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Ministertisch: Minister von Brauer und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Berathung des Eisenbahnbudgets. Der Präsident macht kurze geschäftliche Mittheilungen, worauf die Anzeige neuer Eingaben erfolgt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erhält das Wort Minister des Innern Eisenlohr: Er habe im oberrheinischen Landtage dem hohen Hause einen Antrag zum Budget des Ministeriums des Innern vorzulegen, der Forderungen stelle zur Rouvion der Straße von Sülzingen nach Weiterdingen, zur Erhöhung der Summe für Wasserleitungseinrichtungen auf 100,000 M. für den Bau eines Amtsgeschäftsgebäudes in Karlsruhe, für Errichtung einer Wasserleitung in der Schule Hochburg.

Es haben verschiedene Redner vor Eintritt in die Tagesordnung um das Wort gebeten.

Präsident Gönner theilt dies dem Hause mit und gibt zunächst das Wort dem

Abg. Wacker (Centr.): Seit kurzer Zeit sehe man eine Erscheinung, die einzig in ihrer Art dastehe, nämlich die Erscheinung, daß vor dem ganzen Lande die ganze Kammer in einer Weise herabgewürdigt werde, die bedenklich für die Ehre derselben zu werden drohe. Der Arbeitsstoff sei besonders, da das Haus nur alle zwei Jahre zusammenkomme, ein mannigfaltiger und noch vermehrt, da das Haus von großen Kategorien und Ständen unserer Bevölkerung in Anspruch genommen werde. Dies bedinge eine Arbeitsverlängerung, allein die Tagung dieses Landtags sei keine größere als die der letzten Jahre. Er halte es nicht mit der Würde des Hauses vereinbar, in dieser Beziehung irgend ein Wort der Vertheidigung vorzubringen. (Zustimmung.) In verschiedenen Blättern sei eine Kritik an der Thätigkeit der Kammer geübt worden, die einzig in der Geschichte des Parlaments dastehe und die als eine unerhörte bezeichnet werden müßte. Ein Amtsverlängerer habe die Kammer als polnischen Reichstag bezeichnet und ein anderer Amtsverlängerer habe dieselbe als Landes-schwächbude bezeichnet. Ein anderes Blatt, das hier erscheine — und das falle in's Gewicht — habe in verschiedenen Artikeln

die Kammer herabgewürdigt. Redner verliest Stellen aus diesen Artikeln. Wenn man es so mache, wie dieses Blatt es gethan, dann liege eine bestimmte Tendenz zu Grunde, nämlich die Kammer so hinzustellen, als ob sie nicht ihre Pflicht erfülle. (Sehr richtig!) Er bedauere, daß nicht mehr Sinn und Verstand für die Thätigkeit der Kammer vorhanden sei und er bedauere es weiter, daß eine Zeitung in solcher Weise das Ansehen der Kammer zu schädigen suche.

Abg. Kiefer (natl.): Den Ausführungen des Abg. Wacker stimme er vollständig zu. Es sei ein trauriges Zeichen, wenn die Presse derart das Ansehen der Kammer schädige, und er halte es durchaus der Würde des Hauses entsprechend, wenn man sich nicht vertheidige. Sehr bedauert habe er und seine Partei es, daß in erster Reihe ein liberales Blatt wie die „Badische Landeszeitung“ in hämischer und unwahrer Weise die Thätigkeit dieses Hauses darstelle. Auch von einem Blatte demokratischer Richtung sei die Kammer verdächtigt worden. Es liege in der Natur unserer Zeit ein gewisser demokratischer Zug, der mit Bewußtheit Sorge, daß die Volksvertretung von Allem Kenntniß erhalte, was vorgehe, damit eine gerechte Gesetzgebung geschaffen werde. Wenn daher wichtige Aufgaben an das Haus heranträten, so sei es natürlich, daß dasselbe länger beschäftigt sei und gerade dieser Umstand zeige, daß es seine Pflicht erfülle. Wer den Parlamentarismus kenne, der werde nicht sagen, daß dies ein Fehler sei. Es sei unwürdig, wenn in einer Zeitung solche unwahre Darstellungen ständen, die das Ansehen des Hauses herabsetzten. Diese Kritik der Kammer sei eine unwürdige und verkleinernde und zeuge von Unkenntniß in der Berichterstattung. Schlechtere Berichte über die Kammer seien überhaupt noch nie erschienen, wie gegenwärtig.

Abg. Heimbürger (Dem.): Er schließe sich den Ausführungen der beiden Vordredner an. Er wolle nur auf zwei Beispiele hinweisen, die darthäten, in welcher Weise von der Landeszeitung Kritik geübt werde. Redner verliest die bezeichneten Artikel des genannten Blattes. Dieses Blatt habe dem Abgeordneten Muser in Beziehung auf dessen neuliche Ausführungen über die Handelschulen Unkenntniß vorgeworfen. Entweder sei das Blatt selbst so kenntnißlos und wisse nicht, wenn diese Schulen unterstellt seien, oder aber es wisse es und verwende die Kenntniß zu seinen Zwecken. Er halte es für eine Pflicht des Anstandes, nachdem dies von anderer Seite angeregt worden, auf einen Artikel der „Neuen Badischen Landeszeitung“, der sich mit der Aenderung des Einkommensteuergesetzes beschäftigte, zu sprechen zu kommen. Er stehe nicht an, zu erklären, daß das, was dort über die Stellung der Nationalliberalen zu diesem Gesetze gesagt worden sei, der Wahrheit nicht entspreche. Den Journalistenstand dürfe man mit solchen Leistungen, wie die der hiesigen „Landeszeitung“, nicht identifiziren. Der Journalistenstand habe bedeutende Leute, die diesem Stande zur Ehre gereichten. Aber solche Leute, die solche Artikel, wie in der „Landeszeitung“ erschienen, schrieben, dürften sich nicht noch, wie die „Landeszeitung“ dies neulich in einem Artikel „Parlamentarismus und Journalisten“ gethan, den Abgeordneten als Beispiel vor Augen führen. (Zustimmung.)

Abg. Rübdt (Soz.): Auch er sei der Meinung, daß es der Würde des Hauses nicht entsprechen würde, wenn man sich nach irgend einer Seite hin vertheidigen wollte, allein gegen offenkundige Lügen müsse allen Ernstes protestirt werden.

Abg. v. Stockhorn: Den Ausführungen der Vordredner könne er sich nur in jeder Beziehung anschließen. Damit sind die Erklärungen beendet und das Haus tritt in die Tagesordnung ein. (Schluß folgt.)

Tagesordnung

der 68. öffentlichen Sitzung der 2. Kammer auf Montag, den 23. April 1894, Vormittags 12 Uhr.

1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Fortsetzung der Berathung des Berichtes der Budgetkommission über das Budget a) der Eisenbahnbetriebsverwaltung, b) der Bodenseedampfschiffahrtsverwaltung, c) über den Antheil am Reinertrag der Main-Neckar-Eisenbahn für die Jahre 1894 und 1895. Berichterstatter: Abg. Wildens.

Schlichtungszeitung.

* Mannheim, 19. April. Schwurgericht. Wegen eines Brandstiftungsversuchs schwerer Art stand der Kaufmann Hermann Grünstein von Nomschal, 26 Jahre alt, vor den Geschworenen. In der Nacht vom 17. zum 18. Februar d. J. zwischen 3 und 4 Uhr geriet das im ersten Stock des Hauses Mainstraße Nr. 170 in Wertheim befindliche Kleider-, Hut- und Schuhwaarenlager in Brand. Der Angeklagte machte sich durch sein besangenes, erschrockenes Wesen sofort verdächtig. Anfänglich leugnete er, indem er unter Vorzeigung eines jedenfalls von ihm selbst geschriebenen anonymen Drohbriefes den Verdacht auf einen Konkurrenten zu lenken versuchte. Endlich bequeme er sich unter der Wucht des Belastungsmaterials zu einem Geständniß. Danach hat er vier Flaschen, denen er die Köpfe abschlug, mit Petroleum gefüllt und dieselben nebst einer ganzen Flasche Petroleum auf die Kleider- und Futregale vertheilt. In die Hölse der Flaschen steckte er je einen Papierfiskus, auf dessen Ende er eine Kerze stellte. Dann zündete er die fünf Kerzen an und begab sich in seine Wohnung. Durch diese raffinierte Einrichtung erreichte er, daß sich das Petroleum erst dann entzündete, nachdem die Vichter heruntergebrannt waren. Das Motiv für den verbrecherischen Plan war für den Angeklagten der Wunsch, für sein verbranntes Waarenlager die Versicherungssumme (etwa 19000 Mark) zu erhalten, sein Geschäft aufzugeben und in Mainz mit dem Reilenden Jul. Beck eine Schuhfabrik zu gründen. Da ein Verkauf des Geschäftes nicht gelang, suchte er durch Inbrandsetzen der Waaren die Versicherungssumme zu erlangen. Das Urtheil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 1500 M. Geldstrafe event. weitere 150 Tage Zuchthaus und fünfjährigen Exerzirlust. — Der 57 Jahre alte Landwirth und Gemeinderath Michael Stapp von Schweigen hat sich der Unterschlagung im Amte und der einfachen Unterschlagung schuldig gemacht. Im Jahre 1887 zum Gemeinderath ge-

wählt, fing er alsbald an, zu unterschlagen. In jedem Jahr nahm er durchschnittlich 1200 Mark für seine Zwecke aus der Gemeindefasse, deckte den Defekt aber regelmäßig. Als jedoch im Dezember v. J. von Amtswegen ein unvermutheter Rassensturz vorgenommen wurde, ergab sich ein Defizit von 1361 M. 30 Pf. Bei dieser Gelegenheit kam ferner noch an den Tag, daß der Rechner von einer Anzahl Umlagepflichtiger, und zwar immer von denselben, mehr Umlagen erhoben hatte, als dieselben zu zahlen verpflichtet waren. Die Gesamtsumme dieses seit 1884 betriebenen Ueberschlagmachens belief sich auf 706.15 M., wovon 58 M. aus dem Jahre 1893 kamen, in welchem er die Beamteneigenschaft nicht mehr besaß. Die Fehlbeträge sind größtentheils gedeckt. Stapp wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahre 9 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Fähigkeit, öffentliche Aemter zu bekleiden, wurde ihm auf 3 Jahre aberkannt.

* Dorfmuud, 21. April. Einen überraschenden Ausgang nahm dieser Tage vor dem Schwurgericht ein blutiges Drama. Der Bergmann August Höffelmann aus Brechten war des Todtschlags seiner Gattin schuldig. Als er sie im Jahre 1891 heirathete, war sie bereits Mutter eines unehelichen Kindes, er liebte die Person aber und glaubte mit ihr gut auskommen zu können. Er hatte sich aber getäuscht, die Frau war leichtfertig und hielt es auch ansehnlich im Punkte der ehelichen Treue nicht genau. Es kam zu Hant und Streit, besonders, nachdem das junge Paar zu den Eltern der jungen Frau gezogen war, die dieser beistanden. Schließlich zog H. von der Frau weg. Am 2. Dezember erfuhr er, daß sie die Ehegescheidungsklage gegen ihn angekreuzt habe. Er war zwar nicht zum Schiedstermin geladen worden, doch glaubte er, es sei Alles aus. Den Schimpf wollte er nicht erleben und sagte den Entschluß, sich zu erziehen. Nachdem er einen Revolver erstanden hatte, ordnete er alle seine Sachen und übergab seine Baarschaft von 97 Mark einer bekannten Frau, damit diese für sein Kind sorge, wenn ihm was passire. Am 3. Dezbr. ging er in der Absicht aus, den Selbstmord auszuführen. Vorher wollte er einmal sehen, ob seine Frau „Kerle“ bei sich habe. Abends vorchte er am Fenster und will gehört haben, daß die Frau über ihn lachte. Jetzt packte ihn die Wuth, er feuerte durch das Fenster sechs Schüsse ab, von denen einer die Frau sofort tödtete; das kleine Kind erhielt einen Schuß durch den Arm. Der Vater der Erschossenen kam heraus und versetzte dem Mörder seiner Tochter einen wuchtigen Hiebsstoß, durch den der Kopf zum Theil gespalten wurde. Schwerverletzt war H. zu Boden gesunken, er raffte sich jedoch wieder auf, schleppte sich in seine Wohnung und schnitt sich mit einem Rasirmesser den Hals durch. Die Luftröhre war fast ganz, die Speiseröhre zum Theil durchschnitten. Die Kerze haben den Mann wieder zusammengeführt, in zwei Monaten war er geheilt. Heute war er wegen Todtschlags angeklagt. Der Verteidiger beantragte, den Angeklagten nur der vorsätzlichen Körperverletzung mit Todeserfolg schuldig zu sprechen, ihn jedoch der Gnade des Königs zu empfehlen. Die Geschworenen sprachen den Mann aber ganz frei. Diesen Ausgang hatte Niemand erwartet.

Badische Chronik.

* Baden-Baden, 21. April. In der nächsten Woche findet hier eine für Jedermann zugängliche Ausstellung weiblicher Handarbeiten aus allen Arbeitsschulen des Schulkreises Baden statt. Für diesen Zweck des Unterrichts wird sehr viel gethan nicht nur seitens der Gemeinden, sondern insbesondere der Kreisverwaltung, welche alljährlich für den weiblichen Handarbeitsunterricht entsprechende Mittel in ihrem Budget vorseht.

* Forzheim, 20. April. Sicherem Vernehmen nach beabsichtigt die Gemeinde Bröhlingen auf eigene Kosten eine Dampfstraßenbahn von hier nach Bröhlingen zu erbauen und um die nöthige Konzession nachzusuchen. Die Bahnlinie soll die Neustadt und Bröhlingen selbst durchschneiden und außerhalb des Ortes ausmünden. Die nöthigen Vorbereitungen, wie Vorkauf, Pläne und Zeichnung der Wagen, sind bereits fertiggestellt. In den beteiligten Kreisen hofft man auf Rentabilität des Unternehmens.

* Aus Baden, 20. April. Nach dem Monatsblatt unseres Landesvereins für Bienenzucht stehen in Baden gegenwärtig rund 78,300 Bienenstöcke (darunter 45,000 wickelbeweglichem Bau), die insgesamt einen Werth von 1213 M. repräsentiren. Da der übrige gesammte bienenwirthschaftliche Materialwerth auf etwa die Hälfte dieses Betrags angeschlagen ist, so beläuft sich der Kapitalwerth unserer Bienenzucht auf rund 1,800,000 M., welcher erfahrungsgemäß und nach zuverlässigen Erhebungen, eine jährliche Durchschnittszinse von 554,000 M. abwirft, eine Summe, die in einer Zeit, wo der Landwirth, der Angeklagte, der keine Geschäftsmann alles sich zu Nutzen machen muß, um bestehen zu können, gewiß volle Beachtung verdient.

* Gengenbach, 20. April. In der vorgestern Abend abgehaltenen Monatsversammlung des Schwarzwalder- und Verschönerungsvereins wurde beschloffen, ein Aussichtsgestühl auf dem Burgfall zu errichten, von wo aus sich dem Auge eine herrliche Fernsicht in das Rhein- und Kinzigthal bietet. Da der Besitzer des Bodens sich bereit erklärt hat, den Platz, auf welchem das Gestühl aufgestellt werden soll, unentgeltlich abzutreten und finanziell das Projekt gesichert ist, so dürfte mit der Ausführung dieses Unternehmens in Wälde begonnen werden.

* Effenheim, 20. April. In Rippenheim wurde der 30 Jahre alte verheirathete Fabrikarbeiter J. F. im Holzschopf seines Hauses erhängt aufgehunden. Das Motiv zu dieser unglückseligen That dürfte in den in letzter Zeit eingetretenen Familienzwistigkeiten zu suchen sein.

* Eschach (A. Bonndorf), 20. April. Kommen den Sonntag, den 22. April, wird hier das Fest der Einweihung unserer neuen Wasserleitung, welche im letzten Jahre gerade noch vor der Einwinterung fertig gestellt worden war, begangen werden. Die kleine Gemeinde von 107 Köpfen hatte einmüthig den vom Staate ausgearbeiteten Entwurf der

Beitung mit einem Aufschlage von 8500 M. zur Ausführung beschlossen und sieht nun mit Befriedigung auf das vollendete Werk. Die Quelle neben dem Sulzbach ist in sorgfältiger Weise gefaßt und zum Hauptbehälter gefaßt, welcher 34 000 Liter Wasser fassen kann. Der ganze Aufwand für die Hauptleitung ohne Hausleitungen beläuft sich auf 7518 M., also rund 1000 M. weniger wie der Anschlag.

Pforzheim, 21. April. Unter den Mitgliedern der nationalliberalen Partei im Reichstag, die gestern von Berlin aus dem Fürsten Bismarck einen Besuch abstatteten, befand sich auch unser Reichstagsabgeordneter Frank. Von demselben ist nun aus Friedrichruh folgendes Telegramm eingetroffen. Friedrichruh, 20. April. Gruß von Fürst Bismarck an die Besucher in Riffingen. Frank.

Aus dem Oberland, 20. April. Der Saatenstand unserer Felder ist, seit Regen eingetreten, bedeutend besser. Der Regen hat Weizen, Roggen, Hafer und der Gerste tadellosen Stand gebracht. Wegen Futtermangel wird der Roggen abgemäst. Auch der Acker erholt sich und gibt stellenweise einen reichlichen ersten Schnitt. Das Regen der Kartoffel und des Mais ist dem Ende nahe. Auch die Obstbäume haben eine vortreffliche Entwicklung gezeigt, die nicht oft vorkommt. Frühobst hat verblüht, Frühlfrüchte zeigen reichen Fruchtanlag.

Stetten a. T., 20. April. In der Nacht vom 15./16. d. M. wurden an dem Kreiswege von Stetten a. T. M. bis Storzingen 31 Stück junge Obstbäume, meist Eigentum der Landwirthe Haber Neusch und Josef Köppler von Stetten, von böhmischer Hand gewaltsam abgebrochen, wodurch ein Schaden von etwa 100 M. verursacht worden ist. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden.

Godmoosweg (N. St. Blasien), 20. April. Hier kann man auf den Wiesen „Herbstzeitlosen“ sehen; gewiß ein seltenes Naturwunder! Hier wurde diese Blüthe im Frühjahr noch nie in solcher Menge beobachtet.

Aus den Nachbarländern.

Worms, 20. April. Der Fabrikbesitzer Frhr. Seyl zu Hermsheim setzte anlässlich der Vermählung des Großherzogs von Hessen 100,000 M. für Arbeiterwohnungen aus. Es soll ein besonderes Heim für Arbeiter in der Nähe der Stadt errichtet werden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 21. April.

F. Fernsprechwesen. Nach einer der Handelskammer von der Kaiserlichen Oberpostdirektion hier zugegangenen Mitteilung sollen die Teilnehmer der Stadtfernsprechrichtung in Bruchsal nach Fertigstellung der Anlage nicht bloß zu Gesprächen mit Karlsruhe, Durlach und Ettlingen, sondern zugleich auch zum Fernsprechverkehr mit Mannheim, Pforzheim und Frankfurt a. M. zugelassen werden. Die Gebühr für ein einfaches Gespräch bis zur Dauer von drei Minuten wird im Sprechverkehr zwischen Bruchsal und Mannheim oder Frankfurt 1 M., im Sprechverkehr zwischen Bruchsal und Karlsruhe, Durlach, Ettlingen oder Pforzheim 50 Pf. betragen.

Straßenbau. Für die durch Anlage der strategischen Bahn und durch die Erweiterung des Stadtparkes erforderliche geordnete Wegverlegung zwischen der Ausstellungshalle und dem Thiergartenweg werden beim Bürgerauschuss 10 000 Mark vom Stadtrat angefordert.

Der Karlsruher städtische Viehhof umfasst auch eine Anstalt für die Gewinnung animalischer Dymphie. Die Anstalt wird vom Staate betrieben, die Gebäulichkeiten gehören jedoch der Stadt. Sie sind durch Vertrag an großh. Ministerium des Inneren zum Preis von jährlich 1400 M. vermietet. Die Dymphiegewinnungsanstalt enthält für die Unterbringung von Kälbern nur einen einzigen Stall. Werden ansteckende Thierkrankheiten in denselben eingeschleppt, so muß bis nach durchgeführter Desinfektion entweder der Betrieb der Anstalt eingestellt, oder es müssen andere, für diesen Zweck nicht bestimmte Ställe des Schlacht- und Viehhofes zur Unterbringung der Impfstiere benützt werden, was sowohl für den Betrieb des Schlacht- und Viehhofes, als für jenen der Dymphiegewinnungsanstalt störend ist. Der Vorleser letzterer Anstalt hat daher die Erbauung eines zweiten Stalles für Impfställe als dringend wünschenswert beantragt, und der Stadtrat Karlsruhe glaubt diesem Antrag unter der Bedingung entsprechen zu sollen, daß auch der zweite Stall vom großh. Ministerium des Inneren gemietet und daß ein entsprechender Mietzins dafür bezahlt werde. Es wird beim Bürgerauschuss ein Aufwand von 5000 M. zur Erbauung des zweiten Stalles beantragt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Karlsruhe, 21. April. Eine Verlobung, die in diesen Tagen hieselbst stattgefunden, wird auch in weiteren Kreisen im Lande Interesse erregen. Das Brautpaar ist der gefeierte heimliche Dichter Dr. Heinrich Hierordt und die Tochter des hiesigen Oberhofpredigers Helbing, Fräulein Anna Helbing, die sich auch als Konzertsängerin einer ausgezeichneten Werthschätzung erfreut.

Stuttgart, 21. April. Das Preisgericht für den Kaiser Wilhelm-Denkmal-Wettbewerb erkannte den ersten Preis dem Modell Nr. 9 (Verfertiger Prof. von Römman und Thiersch in München), den zweiten Preis Max Klein in Berlin, den dritten dem Bildhauer Hibbing in Berlin zu. Hibbing ist ein hoch talentierter junger Mitarbeiter von Reinhold Wegas. (D. N.)

Bremen, 21. April. Eugen v. Alberts musikalisches Märchen „Der Rubin“ hat bei seiner Aufführung im hiesigen Stadttheater am 19. April großen Erfolg gehabt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 21. April. Der Kaiser wird auf der Wartburg, wohin er sich von Koburg begibt, bis zum 25. verweilen und den Aufenthalt dort nur für

die Tagesstunden des 23. April behufs der Reise nach Dresden und des dortigen kurzen Aufenthaltes unterbrechen. In Schütz, wo die Ankunft am 25. April in Aussicht genommen ist, dürfte der Kaiser voraussichtlich bis zum 29. verbleiben, von dort jedoch nicht direct nach Berlin, beziehungsweise dem Neuen Palais zurückkehren, sondern zuvor noch der Kaiserin Friedrich auf Schloß Friedrichshof einen mehrtägigen Besuch abstatten. (In Einzelnummern schon gemeldet. D. N.)

Berlin, 21. April. Die Morgenblätter berichten aus Koburg: Der Prinz von Wales hat die Ehrenmitgliedschaft der Gothaer Freimaurer-Loge angenommen.

Berlin, 21. April. Bei der Abstimmung über die Aufhebung des Jesuitengesetzes waren sämmtliche badische Reichstagsabgeordnete anwesend. Für die Aufhebung stimmte mit den 7 Zentrumsmitgliedern der Freistünne M. Pfleger, Vertreter des zehnten Wahlkreises Karlsruhe-Bruchsal, gegen die Aufhebung die 4 nationalliberalen Abgeordneten Wasserbaum, Blankenhorn, Frank, Weber, der konservativ Graf Douglas und der Fürst von Fürstberg, der sich keiner Partei angeschlossen hat. (Schw. M.)

Berlin, 21. April. Die Regiments-Kommandeure sind angewiesen auch die Abschließung von Reunwetten der Offiziere unter einander und kostspielige Dedikationsgeschenke zu unterlassen.

Friedrichruh, 21. April. Bei dem gestrigen Frühstück, an welchem auch die Fürstin und die Gräfin Nankau theilnahmen, ankerte Fürst Bismarck zu den ihn besuchenden nationalliberalen Abgeordneten: Verschiedenheit der Auffassungen über die Sozialdemokratie sei theilweise der Grund seines Ausscheidens, und betonte sein ausgezeichnetes Verhältnis zu Kaiser Friedrich bis in dessen letzten Stunden. Nachmittags um 3 Uhr erfolgte der Aufbruch der Abgeordneten.

Koburg, 21. April. Kaiser Wilhelm hat Herzog Alfred zum Chef des 9. Infanterie-Regiments ernannt. Auf kaiserlichen Befehl wurde heute für das hiesige Bataillon die Parole „Petersburg-Darmstadt“ ausgegeben. Die Illumination der Stadt am heutigen Abend war überaus glänzend. Die ganze Stadt war wieder auf den Beinen. (D. N.)

Koburg, 21. April. Gestern Nachmittag machten der Kaiser und mehrere der hohen Gäste einen Ausflug nach Schloß Rosenau, woselbst sie bis gegen 6 Uhr blieben. Die Kaiserin Friedrich und die Königin Viktoria statten unterdessen Besuche ab. Gestern Abend waren alle Straßen der Stadt prächtig erleuchtet; die Beste erstrahlte in bengalischer Dichte. Im Schlosse begann um 10 Uhr Abends ein Konzert.

Darmstadt, 21. April. Das Festprogramm der nächsten Tage lautet: Am Samstag gibt es Abends 7 Uhr eine Fahrt des Hofes vom Neuen Palais zum Residenzschloß, hier eine halbe Stunde später Dancencour, um halb 9 Uhr eine gesellige Vereinigung der Einwohnerchaft bei Konzert in der Festhalle auf dem Geyersplatz. Am Sonntag beginnt ebendort Nachmittags 2 Uhr das Volksfest, auf dem das Großherzogspaar erscheinen wird. Um halb 4 Uhr findet das Rennen des Hessischen Reitervereins bei Kranichstein statt, ebenfalls im Wesen der Neuvermählten. Abends 7 Uhr geht im Hoftheater die Festvorstellung in Szene. Am 9 Uhr wird auf dem Festplatz ein Feuerwerk abgebrannt. Für Montag endlich ist nochmals eine gesellige Vereinigung bei Konzert auf dem Volksfestplatz vorgesehen.

Abbazia, 21. April. Erzherzog Karl Stefan mit Gemahlin, Erzherzogin Maria Theresia, mit Familie und Begleitung trafen heute Vormittags auf der Nacht „Krista“ von Lussinpiccolo hier ein und wurden von der deutschen Kaiserin zur Mittagstafel geladen. Der Erzherzog trug deutsche Kontre-Admiralsuniform. Nach dem Diner begleiteten die Kaiserin und ihre Familie die erzherzogliche Familie zum Hafen. Die deutsche Kaiserin mit vier Prinzen unternahm hierauf eine Spazierfahrt auf der „Christabel“.

Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 21. April. Zu der Duellaffaire zwischen dem Geh. Legationsrath v. Aderken-Wächter und dem Redakteur des „Kladderadatsch“, Postorff, melden die „N. N.“: Postorff erlitt eine bedenkliche Verletzung der Schlagader, durch sorgfältige Unterbindung wurde die Gefahr abgewendet.

Darmstadt, 21. April. Der Großfürst Thronfolger von Rußland trifft morgen mit seiner Braut Prinzessin Alice hier ein. Außerdem werden hier eintreffen: Großfürst Sergius mit Gemahlin und Prinzessin Heinrich. Am Bahnhofe findet offizieller Empfang statt.

Darmstadt, 21. April. Der bekannte Schriftsteller Ritter Leopold von Sacher-Masoch ist auf seinem Landgut Lindheim in Oberhessen gestorben. (Sacher-Masoch ist geboren im Jahre 1836 zu Lemberg.)

Frankfurt, 21. April. Der sozialdemokratische Parteitag findet nicht, wie ursprünglich bestimmt, in Nürnberg, sondern in Frankfurt a. M. statt, weil in

Bayern hinsichtlich der Beteiligung von Frauen an den Verhandlungen Schwierigkeiten gemacht werden.

Köln, 21. April. Das Schwurgericht verurtheilte den Raubmörder Heß zum Tode. Heß hatte am 12. November v. J. den Goldsticker Beckers mit 25 Messerstücken getödtet und dann ausgeraubt. Diefierhalb wurde er schon im Januar zum Tode verurtheilt. Wegen eines Formfehlers legte er Revision ein und so wurde die Sache deshalb zur nochmaligen Verhandlung nach hier zurückverwiesen.

Wien, 21. April. Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt“ schreibt: Die Verlobung des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland mit der Prinzessin Alice von Hessen sei ein neuer Beweis, wie erfreulich die Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland sich gestaltet hätten.

Paris, 21. April. Auf dem gestrigen Festmahle der Handelskammer versprach Ministerpräsident Casimir Perier, die Regierung werde die Entwicklung der französischen Industrie im Auslande und in den Kolonien unterstützen. Marty besprach die Zolltarife, dieselben müßten loyal ausgeführt werden. Boulanger empfahl die Entwicklung des Handels, dem England den Wohlstand seiner Kolonien verdanke.

Washington, 21. April. Es herrscht hier große Unruhe wegen des Zugs von Arbeitslosen, die überall auf Washington marschiren, um dem Kongreß ihre Beschwerden zu unterbreiten. Eine Vorhut von 200 Mann ist hier und 5000 Mann in Council-Bluffs (Iowa) angekommen. Die Eisenbahnen weigern sich, die Tramps zu befördern und stellen den Betrieb ein, weil sie einen Ueberfall der Züge durch die Tramps befürchten, wenn sie ihre Weigerung aufrecht erhalten.

New-York, 21. April. Heute beginnt im Kohlenbezirk ein großer Streik. In 3000 Gruben wolle 250,000 Bergarbeiter feiern.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Samstag, den 21. April:
Fulderer. Halb 9 Uhr Probe.
S. B. Freundschaft. 9 Uhr gefell. Zusammentritt.
Gesellschaft Elektra. 9 Uhr Vortrag.
Sonntag, den 22. April:
Circus Preller-Lode. 7 1/2 Uhr und 8 Uhr Vorstellung.
Eislaufverein. Ausflug nach Grödingen. 2 Uhr Zusammentritt am Durlacher Thor.
Evang. Männer- u. Handwerker-Verein. Ausfl. n. Ruppurr. Abm. halb 3 Uhr v. Tholi.
Nath. Arbeiterverein der bad. Residenz. 8 U. Versamml.
Nationalkonzert der Sigeunercapelle Wdrda Rajos im Kolosseum. 8 Uhr.
Schühengefellschaft. 2 Uhr K. Preischießen.
Stadtpark. 4 Uhr Konzert der Grenadierkapelle.
Verein Einigkeit. 4 Uhr Gartenfest in der Aug. Fels'schen Bierhalle.

Sommerkoffe à 75 Pf. per Meter in garantiert ächtfarbigen Waschkoffen versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann Erstes Deutsches Tuchverandlungs- u. Oettinger & Co. Frankfurt a. M. Fabrik-Depot. Modernste Muster bereitwillig zu zeigen.

Adolf Grieder & Co., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versend. porto- u. zollfrei zu wirk. Fabrikpreis. schwarz, weiss u. farbig Seidenstoffe jed. Art v. 65 Pf. bis M. 15.— p. metre, Muster franko. **Foulard-Seide** Bests Bezugsquelle f. Privats. Doppelpes Briefporto nach d. Schweiz. 11010

Ries Friedrichsplatz 4, Karlsruhe. Erstes Specialgeschäft in Bürsten, Kämmen, Schwämmen. Anerkannt die billigste und beste Einkaufsquelle. (1610)

Apotheker A. Flügge's Myrrhen-Creme Deutsches Reichs-Patent No. 63 592. Von 1300 heutzigen Drogeristen und Aegypten gebräutes und empfindliches (wie Brofsüre) feines Flügge & Co. Frankfurt a. M. gratis, neuestes und wirkungsvollstes **Cosmeticum** für die Haut. Anstatt Vaseline, Olycarline, Bor-, Carbol-, Zink- u. Salben anzuwenden, da besser, billiger und absolut unschädlich. Gebrauchs- u. W. 1.— und in Tuben zu 50 Pf. in den Apotheken. Die Verpackung muss die Patent-Nr. 63 592 tragen. **Wann sehr die Günstigen!** 4872, 121

Badbrunn in Reichenholz (Elsas). Aneipp-Rur, Thermalbad, Massage, Arzt (Spezialist). 120 Bm. Prosp. frei. 4869.13.3 Die Direktion.

Chines. Thee Karl Schaller, Karlsruhe, Specialgeschäft, per Pfd. M. 2.50, 3.30, 3.50, 3.80 u. Muster und Preisliste frei. Wiederverkäufer hohen Rabatt, Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich. (11001)

Mannheimer Mainmarktloose, per Stück 2 M., Ziehung am 30. April und 1. Mai. **Marienburg Geldlotterie-Loose** per Stück 3 M., Ziehung am 21. und 22. Juni. find in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Göb, Lederhandlung, Sebelstraße 15.

Verlosungs-Liste der Badischen Presse.

Nr. 12.

(Diese Verlosungs-Liste wird monatlich 6mal beigegeben.)

1894.

D) Argentinische

4 1/2 % innere Gold-Anleihe.
Die Argentinische National-Regierung hat auf Grund des von ihr mit dem Bondener Comité getroffenen Abkommens vom 3. Juli 1884 60% derjenigen Summe, welche zur vollen Verzinsung des ausstehenden Betrages obiger Anleihe am 1. März d. J. erforderlich sein würde, zum Umrechnungsanlasse von Doll. Gold 5.94 für 1 Pfd. Sterl. zur Verfügung gestellt. Auf dieser Grundlage gelangt der am 1. März d. J. fällige Coupon für je Doll. 2.25 = Pfd. Sterl. 0.411 zu 60% mit Pfd. Sterl. 0.647 d. vom Fälligkeitstage ab zur Einlösung bei der Deutschen Bank, der Disconto-Gesellschaft und Mendelssohn & Co. in Berlin, M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M., der Norddeutschen Bank in Hamburg und Sal. Oppenheim jr. & Co. in Köln.

2) Augsburger 7 Fl.-Lose.
Prämienziehung am 1. März 1894.
Zahlbar sofort bei der städtischen Sparkasse zu Augsburg.

Am 1. Februar 1894 gezogene Serien:
9 270 297 423 564 671 725
766 785 969 1022 1068 1061
1369 1316 1464 1514 1620 1750
1868.

Prämien:
à 6000 Fl. Serie 1620 Nr. 48.
à 500 Fl. Serie 785 Nr. 60.
1464 96.
à 100 Fl. Serie 9 Nr. 53, 270 76,
725 20, 1169 70, 1316 85.
à 50 Fl. Serie 9 Nr. 15, 564 60,
671 8, 725 19 37, 969 42, 1022 86,
1316 17, 1620 44 88.
à 40 Fl. Serie 9 Nr. 89, 270 80,
297 16 96, 564 9 19 38, 671 85,
766 19, 785 82 43 99, 969 50 62,
1022 100, 1058 96, 1061 42 77 95,
1169 46, 1464 48, 1514 46, 1620 46,
1750 62 67 68, 1868 68 76.
à 30 Fl. Serie 270 Nr. 11 26 25,
297 66, 423 70 84, 564 1 62 97,
725 2 9 61, 766 20 62 85 100,
785 41, 969 84 98, 1022 44 92,
1058 90, 1169 14 15 31 33, 1316 12,
1514 89 92, 1750 47 68 98, 1868
10 27.

à 10 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

3) Barletta 100 Fr.-Lose.
Verlosung am 20. Februar 1894.
Zahlbar am 20. August 1894 bei der Stadtkasse zu Barletta.

Prämien-Verlosung:
à 100,000 Fr. Serie 3031 Nr. 7.
à 10,000 Fr. Serie 2066 Nr. 28.
à 500 Fr. Serie 2773 Nr. 19,
4547 2.
à 400 Fr. Serie 31 Nr. 20,
4547 2.
à 300 Fr. Serie 916 Nr. 25,
5373 49, 5971 47.
à 100 Fr. Serie 38 Nr. 47,
207 6, 518 22, 946 25, 1038 24,
1091 42, 1246 26, 2203 31, 2226 37,
2401 40, 2459 33, 3269 23, 3455 44,
3556 11, 3966 27, 4025 15, 4691 23,
5104 28, 5301 29, 5719 47, 5986 18.
à 50 Fr. Serie 7 Nr. 34, 25 11,
36 38, 153 14, 180 2, 186 30,
194 23, 221 2, 393 5, 484 44,
486 43, 500 22, 546 26, 598 28,
603 46, 633 5, 660 8, 666 17,
732 47, 757 9, 771 30, 824 5,
916 7, 927 48, 937 18, 997 2,
1001 46, 1010 19, 1022 5,
1035 21 24, 1067 44, 1121 38,
1139 31, 1170 44, 1242 28, 1248 41,
1304 2, 1436 10, 1496 14, 1509 7,
1531 9, 1565 48, 1625 46, 1722 49,
1802 38, 1893 90, 1911 42, 2101 18,
2113 22, 2115 4, 2146 19, 2151 32,
2171 13, 2195 13, 2231 43, 2238 1,
2479 17, 2484 45, 2500 35, 2546 26,
2559 42, 2642 20, 2684 20, 2807 7,
2837 8, 2894 19, 2906 25, 2917 40,
2919 32, 2929 19, 2956 30, 2980 26,
3000 38, 3001 10, 3069 50, 3078 49,
3170 4, 3226 27, 3243 46, 3255 9,
3312 7, 3335 29, 3486 43, 3580 21,
3592 49, 3598 29, 3626 27, 3670 15,
3681 19, 3720 25, 3753 37, 3791 50,
3793 4, 3959 40, 3997 46, 4150 10,
4152 3, 4217 5, 4230 12, 4385 3,
4426 44, 4429 60, 4459 46, 4510 34,
4531 8, 4538 36, 4608 31, 4724 32,
4771 8, 4816 42, 4988 48, 5005 15,
5086 43, 5097 5, 5223 25, 5288 38,
5349 10, 5357 24, 5359 5, 5531 1,
5586 33, 5601 39, 5636 27, 5669 28,
5789 32, 5803 20, 5856 46, 5918 18,
5963 45.

Amortisations-Verlosung:
Serie 1868 Nr. 1-60 à 100 Fr.

4) Bayerische 4 % Prämien-Anleihe (100 Thlr.-L.) v. 1866.
Serienziehung am 1. März 1894.
Prämienziehung am 1. Mai 1894.

Serie 117 132 170 210 214 248
255 260 323 340 414 570 606
643 647 655 722 723 740 748
762 786 842 908 926 979 982
995 1062 1057 1058 1083 1155
1161 1201 1271 1284 1352 1374
1466 1539 1623 1631 1635 1664

1671 1674 1708 1712 1720 1805
1810 1815 1839 1872 1901 1945
1953 1968 1971 1977 2012 2015
2055 2068 2069 2086 2125 2309
2462 2557 2685 2745 2776 2818
2847 2864 2913 2925 2957 2983
3029 3052 3063 3080 3084 3155
3168 3179 3183 3192.

5) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-L.)
Serienziehung am 1. März 1894.
Prämienziehung am 30. April 1894.
Serie 38 241 675 887 1343
1349 1518 2069 2095 2651 3177
3189 3467 3540 3971 4172 4513
5051 5349 5589 6510 7196 7319
7556 7988 8031 8160 8313 8719
9222 9076 9287 9579 9807 9943.

6) Congo 100 Fr.-Lose v. 1888.
Verlosung am 20. Februar 1894.
Zahlbar am 15. April 1894 bei der Société Générale de Bruxelles, deren Agenturen u. der Banque Parisienne zu Paris.

Gezogene Serien:
653 1881 9315 14549 14643
19680 21979 27156 39004
44923 49472 52917.
Prämien:
à 150,000 Fr. Serie 653 Nr. 3.
à 2500 Fr. Serie 14643 Nr. 12.
à 500 Fr. Serie 14549 Nr. 23,
44923 11, 49472 1.
à 200 Fr. Serie 653 Nr. 10 16
20 24, 1551 14 23, 9315 6 7 19 23,
14643 5 19, 19680 9, 21979 3 17,
49472 4 16 23 24, 52917 22.
à 130 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

7) Luxemburgische Eisenbahn- u. Bergbau-Ges., Prinz Heinrich, 3 % Oblig.
Verlosung am 22. Februar 1894.

Zahlbar seit 1. März 1894 bei der Banque de Bruxelles zu Brüssel, der Banque Internationale zu Luxemburg, der Berliner Handels-Gesellschaft und C. Schlesinger-Triester & Co. zu Berlin, der Mitteldeutschen Creditbank und Bess & Herz zu Frankfurt a. M.
35 171 604 776 1204 671 2896
3122 506 570 998 4338 639 935 5008
418 494 6099 142 247 588 575 731
971 999 7388 984 8775 9243 456 789
10370 403 925 11174 941 12230 481
13168 475 643 14010 215 290 578
14668 203 349 16029 809 859 797
18171 19195 356 870 950 20724 731
767 21295 638 774 22369 742 23080
224 800 24608.

8) Oesterreichische 100 Fl.-Lose von 1864.
Verlosung am 1. März 1894.

Zahlbar am 1. Juni 1894 bei der k. k. Staatsschuldenkasse zu Wien.
Gezogene Serien:
28 173 266 596 741 773 856
890 1148 1165 1388 1735 1872
2089 2204 2223 2254 2331 2461
2543 3068 3206 3282 3318 3328
3382 3608.
Prämien:
à 150,000 Fl. Serie 2089 Nr. 67.
à 20,000 Fl. Serie 3328 Nr. 38.
à 10,000 Fl. Serie 2089 Nr. 49.
à 5000 Fl. Serie 3068 Nr. 61,
3318 3.
à 2000 Fl. Serie 3206 Nr. 9,
3382 66.
à 1000 Fl. Serie 28 Nr. 87,
266 76, 2089 56.
à 400 Fl. Serie 266 Nr. 26 71,
556 9 96, 773 90, 856 90, 1143
31 90, 1165 30 35, 1735 5 14 16 77,
1872 72 99, 2089 23 100, 2104 15 77,
2223 51 63, 2254 33, 2331 85 67
77 79, 2461 25, 2543 78, 3068 18
39 86 91, 3206 4 29 76 91, 3382
66 97, 3608 68 75.
à 200 Fl. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

9) Preussische Hypoth.-Act.-Bank, 5 % Pfandbr. Serie VI.
Verlosung am 19. Februar 1894.
Zahlbar mit 10% Zuschlag per 30. September 1894 sofort bei der Gesellschaftskasse zu Berlin und der Mitteldeutschen Creditbank zu Frankfurt a. M.

Litt. L. à 2000 M. 883 938 1208
216 646 935 2208.
Litt. M. à 1000 M. 178 430 543
806 815 824 848 849 850 895 915 927
973 1104 160 176 178 232 244 246
277 278 289 303 598 547 587 994
2079 325 511 582 538 599 3361 620
994 4021 185 188 189 192 855.
Litt. P. à 200 M. 39 49 108 114
168 386 382 412 419 451 460 463 488
495 629 643 614 841 860 909 1019
024 079 088 155 172 270 376 387 801
805 806 807 808 864 873 888 956 967
976 978 2012 044 320 406 562 622
666 671 694 762 801 809 827 834 853
3301 351 353 354 359 633 646 692
788 859 904 919 971 999 4426 442
448 466 488 538 546 576 616 657 663
672 674 689 872 922 5161 216 240
807 820 826 826 827 381 428 438 453
460 625 627 633 606.

10) Russische Staatsbahn. (Gesellschaft der Grossen Russischen Eisenbahnen.)

In Folge kaiserlichen Ukases wird die mit der Grossen Russischen Eisenbahn-Gesellschaft geschlossene Vereinbarung, bezüglich der so fertigen Verrechnung mit der genannten Gesellschaft für die Verstaatlichung des ganzen Unternehmens derselben, vermittels Umtausches der Actien und Gründer-Antheilscheine der Gesellschaft gegen 4% von der Regierung emittirte Obligationen genehmigt.

Die 4% Obligationen sind auf ein Nominalcapital von 118,000,000 Gold-Rubel zu emittiren mit Hintragung dieser Emission in das Grosse Buch der Staatsschulden unter der Bezeichnung „Russische 4% Gold-Anleihe, VI. Emission von 1894“.

Die Verzinsung dieser Obligationen hat vom 20. December 1893/1. Januar 1894 an zu beginnen und sind dieselben während 51 Jahren, vom 20. December 1894/1. Januar 1895 an gerechnet, zu amortisiren.

Alle übrigen Bedingungen der Emission dieser Obligationen sind den gleichen, für die Russische 4% Gold-Anleihe, V. Emission von 1893 festgesetzten Bedingungen unterzuordnen.

Der Umtausch der Actien und Gründer-Antheilsch. der Grossen Russischen Eisenbahngesellschaft wird unter folgender Berechnung ausgeführt: für je 2 nicht getilgte Actien oder für je 10 Dividenden-Actien werden je 3 Obligationen der neuen Anleihe zu 125 Rubel ausgereicht, mit Zuzahlung von 6 Creditrubeln auf jede, sowohl getilgte als auch nicht getilgte Actie. Für jeden Gründer-Antheilschein werden 160 Rubel Gold in Obligationen der neuen Anleihe ausgereicht, mit Zuzahlung von 20 Creditrubeln. Diese Zuzahlungen werden, angefangen vom 17. Februar/1. März an folgendes Stellen ausgezahlt: in Amsterdam bei Lippmann Rosenthal & Co., in Berlin bei Mendelssohn & Co., in Paris bei Hottinger & Co., der Banque de Paris et des Pays-Bas und dem Comptoir National d'Escompte de Paris, in St. Petersburg bei der Wolga-Kama-Commerzbank, der St. Petersburgs Disconto-Bank, der Internationalen Commerz-Bank und der Russischen Bank für auswärtigen Handel. Der Umtausch der Actien und Gründer-Antheilscheine, dessen Termin besonders bekannt gemacht werden wird, wird an denselben Stellen ausgeführt.

11) Ungarische Lósziv- 2 Fl.-Lose von 1888.
Verlosung am 15. Februar 1894.

Zahlbar seit 1. März 1894.
à 10,000 Fl. Serie 1012 Nr. 24.
à 1000 Fl. Serie 4350 Nr. 92,
6282 26.
à 500 Fl. Serie 6890 Nr. 70,
7046 100.
à 100 Fl. Serie 255 Nr. 62,
849 71, 1812 95, 2234 96, 6421 32,
à 25 Fl. Serie 247 Nr. 6, 249 23,
276 76, 296 65, 366 61, 392 4 24,
395 47, 942 31, 1310 93, 2998 97,
3592 21, 3717 62, 4556 11, 4649 47,
5088 88, 5333 49 52, 6574 44,
7057 89.
à 10 Fl. Serie 876 Nr. 12,
1960 36, 2873 32, 2931 5, 3164 60,
3845 2, 5088 82, 6049 87, 6663 75,
7206 76.
à 2 Fl. Serie 8 Nr. 63, 16 21,
34 51, 66 96, 106 90, 108 74,
115 52, 117 19, 150 6, 152 80,
156 97, 158 16 20, 164 69, 181 4,
194 44, 210 66, 222 58, 237 32,
238 62, 247 1, 250 87 37, 262 31,
276 89, 293 89, 302 71, 309 69,
320 15, 329 79, 402 53, 409 46,
435 68, 441 71, 445 95, 456 18,
461 89, 471 44, 476 74, 477 87,
502 24, 540 92, 557 33 39, 582 49,
584 78, 587 94, 731 89, 764 86,
770 39, 772 29, 807 74, 827 87,
838 2, 847 18 62, 849 62, 850 82,
853 97, 857 98, 860 74, 864 42,
875 72, 876 22, 889 25, 905 39,
916 78, 924 25, 950 98, 956 62,
971 38, 987 28, 999 62, 1002 25,
1021 72, 1057 78, 1078 12, 1081 21,
1098 24, 1190 10, 1191 14, 1218 59,
1238 18, 1271 36, 1276 98, 1333 61,
1341 67, 1403 27, 1411 100, 1412 13,
1413 93, 1416 37 77, 1420 21,
1424 1, 1426 64, 1427 70, 1428 85,
1438 45, 1444 31 32 34 99, 1449 16,
1452 52, 1456 34, 1466 17,
1469 39 40 41, 1480 76, 1486 92,
1538 43, 1550 7 8, 1566 33 38 45
60 63 65, 1579 15, 1583 44, 1598 49,
1605 1, 1629 20, 1631 47, 1648 22,
1659 90, 1660 47 82, 1661 51,
1665 1, 1678 7, 1690 94, 1703 70,
1710 69, 1719 54, 1720 47, 1730 17,
1752 28, 1753 46, 1809 19, 1820 63,
1825 91, 1851 20, 1866 48, 1870 44,

1923 78, 1932 87, 1955 9, 1957 38,
1966 86, 1983 57, 2013 86, 2020 82,
2024 74, 2043 78, 2064 13 98,
2065 16, 2070 61, 2078 4, 2083 14,
2088 93, 2101 17, 2103 44, 2111 60,
2118 21, 2133 35, 2194 1 46 88,
2201 87, 2228 41, 2241 24, 2257 38,
2301 21, 2324 66, 2325 63, 2342 16,
2343 51, 2352 8 38, 2354 87,
2355 67, 2359 62, 2369 74, 2382 11,
2403 13, 2416 64, 2419 22, 2429 20,
2431 3, 2442 62, 2451 37 70,
2463 79, 2483 27, 2500 96, 2510 21,
2533 82, 2539 2, 2568 72, 2615 62,
2618 76, 2650 51, 2678 95, 2692 15,
2725 4, 2758 88, 2768 40, 2806 98,
2811 86, 2817 64, 2820 27 77,
2824 96, 2840 44, 2845 67,
2854 68 98, 2871 30, 2872 90,
2874 4, 2880 94, 2899 18, 2955 70,
2963 96, 2974 90, 2993 100, 3010 64,
3034 16, 3045 67, 3088 1, 3093 42,
3091 12, 3095 61, 3110 8, 3120 91,
3187 86, 3205 86, 3212 62,
3214 9 19 51, 3217 73, 3227 68,
3229 66, 3259 74, 3269 46, 3302 99,
3333 99, 3338 25, 3361 40, 3354 68,
3368 35, 3372 87, 3383 31, 3396 68,
3400 77, 3406 10, 3427 58, 3461 8,
3462 32, 3466 97, 3467 69, 3481 90,
3513 21, 3549 1, 3599 26 32,
3600 94, 3615 64, 3629 98, 3659 69,
3661 23, 3666 21, 3685 29, 3701 3,
3702 7 87, 3729 17, 3745 69,
3749 46, 3762 13, 3781 16, 3794 89,
3800 76, 3843 100, 3898 67, 3914 36,
3922 80, 3938 76 87, 3952 15,
3969 18, 3984 3, 3994 39, 3995 72,
3995 45, 4027 35 68, 4045 75,
4066 17, 4106 77, 4119 48,
4122 41 54, 4126 84, 4129 8,
4146 9, 4148 54, 4154 100, 4164 6,
4166 77, 4167 54, 4181 7, 4182 43 66,
4183 60, 4195 39, 4252 19, 4253 41,
4285 1, 4310 19, 4319 64, 4325 25,
4349 10 11, 4384 33, 4397 45,
4398 87, 4409 47, 4411 28, 4416 78,
4441 99, 4463 31, 4468 77, 4492 33,
4517 14, 4540 49 46, 4546 10,
4555 78 76, 4588 55 76, 4596 53,
4698 69, 4698 72, 4623 49, 4624 68,
4631 71, 4660 2, 4678 24 23,
4683 45, 4722 31, 4740 17, 4745 12,
4814 9, 4815 61, 4829 54, 4830 88,
4839 56, 4842 93, 4843 47, 4855 84,
4867 12, 4886 78, 4887 83, 4893 61,
4898 37, 4916 86, 4919 24, 4946 95,
4947 65, 4961 81 96, 4962 7,
4963 35, 4966 57 62, 4973 68 59,
63 64, 4975 65, 4985 95, 4996 7 9,
5001 40, 5004 61, 5023 35, 5033 65,
5064 81, 5091 86, 5110 76, 5142 87,
5151 13, 5173 24 36, 5195 69,
5206 74, 5216 62, 5219 63, 5220 67,
5255 70, 5274 16, 5275 16 95,
5283 16, 5308 63, 5327 51,
5353 67 68, 5362 95, 5378 18 68,
5395 12, 5397 34, 5406 5 24 25,
5423 3, 5435 99, 5447 43, 5460 88,
5486 96, 5497 21, 5500 20, 5502 28,
5503 24, 5512 59, 5531 28, 5534 92,
5543 5 11 13, 5546 84, 5580 89,
5602 33, 5603 86, 5606 80, 5617 36,
5621 6, 5640 32 52, 5648 3 24 59
56 60 61 66 67 69 75 76 77 79,
8659 28, 8853 28, 8861 61, 8863 4,
8879 52, 8880 36, 8884 65, 8702 66,
8709 29, 8737 86, 8753 57, 8761 52,
8764 82, 8765 20, 8773 85, 8787 7,
8794 51, 8822 109, 8839 29, 8839 72,
8861 67, 8871 75, 8878 31, 8895 51,
8902 29, 8903 11 95, 8909 71,
8943 90, 8947 19, 8949 100, 8950 37,
8964 10, 8968 19, 8969 26, 8969 87,
8954 88, 8965 6, 8966 21 50,
8990 22, 8990 20, 8990 41, 8990 89,
9216 18, 9230 17, 9239 32, 9244 44,
9384 106, 9385 78, 9385 80, 9261 8,
9277 15 16, 9291 67, 9298 57,
9302 7, 9310 32, 9321 74, 9329 25,
9335 71, 9338 3, 9368 43 58,
9387 74, 9388 7, 9402 67, 9445 48,
9457 82, 9458 69, 9458 32, 9514 13,
9540 66, 9542 32, 9558 33, 9568 1,
9611 84, 9619 16, 9652 82,
9673 36 37 38 47 81, 9718 42,
9736 30, 9752 65, 9773 61, 9779

Hoerth's
Tiefschwarze
Germania-Tinte | **Eisengallustinte**
die beste sowie neueste Copir- und Buchtinte. amtlich geprüft; die beste Buch- und Canzleitinte.
fast überall erhältlich, wo nicht verlange man solche direkt aus der Chem. Fabrik für Tinten und Tusche von
Ludwig Hoerth in Bühl.

1. Karlsruher Akrobaten-Club.
Sonntag den 22. April 1894, Nachmittags 4 Uhr, findet unter
gefl. Mitwirkung des Gesangsvereins „Coelweih“ in der Restauration
„Zur Bleiche“, Mühlenerstraße 98 eine
Gemüthliche Unterhaltung
verbunden mit Singen, Stimmen, Kugelwerfen u. s. w.
statt. Für einen ausgezeichneten Stoff Fränkisches Export- und Lagerbier,
reine Weine, sowie für gute Küche ist bestens Sorge getragen.
Es ladet ergebenst ein
F. Bleich.
NB. Besonders wird auf die schon mehrmals preisgekrönten Kugel-
werfer **Gebr. Bleich** aufmerksam gemacht. 5011

Wirthschafts-Gröfßnung.
Zeige hiermit ergebenst an, daß ich **Kapellenstraße 40,** die
Wirthschaft zum blauen Bock
übernommen und heute eröffnet habe.
Gleichzeitig empfehle ich einen hochfeinen Stoff Bier aus der
Brauerei W. Diefenbacher, guten Wein, kalte und warme
Speisen zu jeder Tageszeit. 5119.2.1

Achtungsvoll
D. Wolf.

**Geschäfts-Nebergabe
und Empfehlung.**
Meiner bisherigen verehrlichen Kundschaft und werthen Gönnern
hiermit zur Kenntniß, daß ich meine seit Jahren in der **Victoria-**
straße 20 betriebene

Brod- und Feinbäckerei
verbunden mit
Mehlhandlung
an Herrn **H. Burckhardt,** Bäckermeister hier, käuflich abgetreten
habe.
Mit dem Dank für das mir bisher geschenkte Wohlwollen ver-
binde ich das Ersuchen, meinem Nachfolger mit dem gleichen Vertrauen
entgegenzukommen.
Hochachtung
Jakob Durand.

Karlsruhe, den 21. April 1894.
Auf Obiges Bezug nehmend, werde ich bemüht sein, durch Lief-
erung nur bester Waare und aufmerksamer Bedienung das mir ent-
gegengebrachte Vertrauen zu rechtfertigen und bitte um gütigen Zu-
spruch.
Hochachtung
Heinrich Burckhardt,
Bäckermeister,
Victoriastraße Nr. 20.
Karlsruhe, den 21. April 1894. 5021.2.1

Ziehungs-Listen
der Freiburger Münsterbau-Lotterie
sind eingetroffen und zum Preise von 10 Pfg. per Stück in der
Expedition der „Badischen Presse“ zu haben.

**Allgemeine
Arbeits-Nachweis-Anstalt**
(gegr. u. geleitet v. gemeinnützigen Ver-
einen mit Unterstützung des Stadtraths).
Freiburg i. Br.
Schusterstraße 21.
Stellen finden sofort:
1 Aufseher (ledig, evang.), der das
Säbberhandwerk und die Land-
wirtschaft versteht, in eine aus-
wärtige Anstalt, 1 militärgedienter
lebiger Diener in Herrschaftshaus,
Bürstenholzbohrer, 1 Drechsler, 1
Feiseur, Gärtner, Glaser, Gerber
oder Züchter, Maler und An-
streicher, Maschinenschlosser, 1 Müller,
Schmiede, Schneider, Schreiner auf
Bau und Möbel, Schuhmacher, Stein-
hauer, 2 Tapezierer, 1 Wagenladner,
Wagner, Riegler, Zimmerleute,
Melker und Knechte.
Weibliche Diensthöten:
Mädchen für Alles für hier und
nach auswärtig, 1 Mädchen auf 15.
Mai nach Berlin, Mägde für Land-
wirthschaft, 1 einfache Kellnerin, 1
Büffeldame.
Stellen suchen:
Handwerksgesellen aller Branchen
1 Koch, Hausburden, Portiers für
Saison, Kutscher, Diener, Ausläufer,
Maaschinen, Tagelöhner u. tüchtige
weibliche Diensthöten jeder Art
u. A. 1 Restaurationsköchin, 1 besseres
Kinder mädchen, 1 Mädchen in besserem
Gausse zum Anlernen event. ohne Lohn.

Lehrlings-Vermittlung
für sämtl. Gewerbe.
Damen finden freunbl. disk. Auf-
nahme bei **Dobler**,
Hebamme, Strassburg i. E., Langstr. 81.
Für Kaufleute!
Heirath und Bethelligung.
Ich suche für meine Schwägerin,
Fräulein von 34 Jahren von ange-
nehm. Äußern, geschäftlich und häusl.
außerordentlich tüchtig und von tabel-
losem Ruf und Charakter, mit einem
bankausweislichen Barvermögen von
über Dreißig Tausend Mark einen
soliden, charaktervollen und geschäfts-
gewandten, braven Kaufmann, evang.
nicht unter 35 Jahren. Der Genannte
müß ebenfalls etwas Vermögen besitzen
und bereit sein, wegen ständiger Er-
weiterung in mein altes in flotten
Betrieb stehendes Engros-Verhandl-
Geschäft als Theilhaber mit od. ohne
Kapital einzutreten. Die Gegend ist
reizend schön, nahe großer Städte.
Genaueste Ausweise werden gegeben
und ausführlichste von Bewerber
verlangt, namentlich über Vergangen-
heit, jetzige Stellung und Lebensweise,
Zeugnisse und, so vorhanden, Photo-
graphie, welche letztere auf Verlangen
sogar retournirt wird, erwünscht.
Anträge befördert unter L. D. 179
Hausenstein & Vogler A.G.,
Frankfurt a. M. 4755.3.2

Lustige Blätter
Schönstes deutsches Witzblatt.
Gute Illustrationen.
Politische Caricaturen und
harmlose Scherze.
Vierteljährlich
Eine Mark 50 Pf.
bei allen Postanstalten u. Buch-
handlungen. Probenummern
gratis und franco durch die
Expedition der „Lustigen
Blätter“, Berlin, SW.

Mit nur **10 M.** Risiko lassen sich auf
reelle Weise Tausende
verdiene. Keine Lot-
terien. Prospekt gratis.
Offert. sub H. F. 6922 befördert die
Ann.-Exp. v. Rudolf Mosse, Hamburg.
Cheviot
3 Meter l. blau,
braun od. schwarz
zum Anzuge für 10 M., 2.10 daz. für 7 M.
verwendet. Franco gegen Kassenahme
1. Bültgong, Tuchfabrik, Eupen bei
Aachen. Anerkannt vorzüglichste Bezugs-
quelle. Muster franco zu Diensten.

Privat-Entbindung.
Damen finden bei strengster Dis-
tinction und bester Verpflegung Auf-
nahme bei
Frau Ullrich, Hebamme,
1613* Douglasstr. 30, Karlsruhe.

Butter 10 Pfund-Conti **König**
Süßrahmbutter ff. Nr. 6.75, Dienen-
bong ff. Nr. 4.80. Spitzer 88, Ga-
listen. **Kopyozynce.** 4979.2.1

Gartenerde,
circa 2 Wagen, werden billigt ab-
gegeben
Bismarckstraße 45.

**Neuester 5014.3.1
Schwarzwaldführer.**
Der Schwarzwald von Baden-Baden
bis zur Schweizer Grenze
nebst Regan und Kaiserstuhl. C.
Derausgegeben von
Philipp Dufemer, Schriftführer der
Sektion Baden d. Schwarzw.-Vereins.
Mit ein. Routenkarte. 2. Auflage.
Preis M. 1.20.
In allen Buchhandlungen erhältlich.
Auch direkt zu beziehen vom Kom-
missions-Verlag **Friedr. Spies,** Baden-
Baden, sowie durch das Auskunfts-
bureau d. Schwarzw.-Vereins **Ph.**
Dufemer, Baden, Langestraße 6.

34 verschiedene als Spezialität meine
Schl. Gebirgshalleinen
74 cm breit für 13.00 M., 80 cm breit
14.00 M., meine
Schl. Gebirgsreinleinen
76 cm breit für 16.00 M., 82 cm breit
für 17.00 M., das Schod 33 1/2 Mtr.
Spez.-Musterbuch von sämtl. Rein-
arten, wie Bettlügen, Jute, Drell,
Hand- u. Taschentücher, Tischläder, Satin,
Wand-, Wand-Papier u. u. franco.
25.1 **J. Gruber,** 4935
Ober-Glogau in Schl.

Für Kaufleute!
Heirath und Bethelligung.
Ich suche für meine Schwägerin,
Fräulein von 34 Jahren von ange-
nehm. Äußern, geschäftlich und häusl.
außerordentlich tüchtig und von tabel-
losem Ruf und Charakter, mit einem
bankausweislichen Barvermögen von
über Dreißig Tausend Mark einen
soliden, charaktervollen und geschäfts-
gewandten, braven Kaufmann, evang.
nicht unter 35 Jahren. Der Genannte
müß ebenfalls etwas Vermögen besitzen
und bereit sein, wegen ständiger Er-
weiterung in mein altes in flotten
Betrieb stehendes Engros-Verhandl-
Geschäft als Theilhaber mit od. ohne
Kapital einzutreten. Die Gegend ist
reizend schön, nahe großer Städte.
Genaueste Ausweise werden gegeben
und ausführlichste von Bewerber
verlangt, namentlich über Vergangen-
heit, jetzige Stellung und Lebensweise,
Zeugnisse und, so vorhanden, Photo-
graphie, welche letztere auf Verlangen
sogar retournirt wird, erwünscht.
Anträge befördert unter L. D. 179
Hausenstein & Vogler A.G.,
Frankfurt a. M. 4755.3.2

Stellung
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Pferd-Verkauf.
Ein 6 Jahre altes, zu
verlässiges Pferd von
angarischem Gestüte, zum
Reiten, ein- und zwei-
spännig benützt, ist wegen
Aufgabe eines Geschäftes zu verkaufen.
Zu erfragen in der Expedition der
„Bad. Presse“ unter Nr. 4871. 2.2

Hotel-Einrichtung,
alles in bestem Zustande, bereits
neu, Umstände halber billig zu ver-
kaufen. Offerten unter Nr. 4999 an
die Expedition der „Bad. Presse“ er-
beten.
Ein Hochrad,
1,56 hoch, ist billig zu verkaufen
5023.2.1 **Leisingstraße 24, 4. Stod.**
Eine **Singer-Nähmaschine,** noch
ganz wenig gebraucht, neueste
Konstruktion, ist ganz billig zu ver-
kaufen
Bürgerstr. 17, Seitenb., 2. St.
Stellung ev. Feder überallhin
umsonst. Fordere v. Postkarte Stellen-
Auswahl. Courir, Berlin-Westend. 2001

Ein Mädchen, 5025,
welches Lust hat das Kochen zu er-
lernen, kann in Wälde eintreten.
Gasthaus zum goldenen Karren.
Bäckerlehrling-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher
Lust hat die **Brod- u. Feinbäckerei**
gründlich zu erlernen, kann unter
günstigen Bedingungen in die Lehre
treten bei
Ludwig Oehler,
Bäckermeister, Rähringstr. 11.
Eröffnung i. Federgew. Herren,
Prospekt u. Progr. 10 Pf.
d. d. Hw. Deamt.-Verein.
Stettin, Denkschrift. 1140

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Stelle-Gesuch.
Ein Fräulein aus achtbarer Familie
sucht baldigst Stellung als **Kas-**
serin in einer Konditorei oder
Bäckerei. Gest. Offerten unter Chiffre
G. D. 4902 an die Expedition der
„Bad. Presse“ erbeten.
Eine gesunde **Wamme** sucht sofort
Stelle. Zu erfragen unter
Nr. 5022 in der Expedition der „Bad.
Presse“.

Ver sicherungs-Anstalt Baden.

Vergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau unseres Dienstgebäudes sind folgende Arbeiten in Verding zu geben:

1. Gas- und Wasserleitung,
2. Mästerarbeiten,
3. Fächerarbeiten,
4. Tapezierarbeiten.

Die betreffenden Pläne, Arbeitsauszüge und Bedingungen sind auf unserer Kanzlei (Leopoldstrasse 1a, eine Treppe hoch), einzusehen.

Auftragende Meister wollen ihre Angebote auf Einzelpreise bis Samstag den 28. April, Vormittags 9 Uhr,

versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift „Angebot für Neubau“ versehen, anbei einreichen. 4923.3.2 Karlsruhe, den 18. April 1894.

Der Vorstand.

Gagfeld. Gastwirthschafts-Verkauf.

Im Auftrage des Eigenthümers wird nächst Donnerstag den 26. d. M. Nachmittags 3 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Wege öffentlicher Versteigerung nachstehendes Anwesen zu Eigenthum verkauft und der Zuschlag dem Höchstbietenden ertheilt, sobald der Anschlag geboten wird.

L. B. Nr. 82:

Bar 82 Hofraite, worauf ein 2 stöck. Wirthschafts-Gebäude, mit der Realwirthschafts-gerechtigkeit zum „Girsch“, weißkalkigem Seitenbau mit gewölbtem und Balkenteller, angebauter Mehlelei, Waschküche und Holzschuppen, besonderer Schweinställe nebst besonders stehender Scheuer mit Stallung und Balkenteller steht 10 Ar 17 m Haus- und Baumgarten hinter der Scheuer. Das Ganze liegt im Ortseter neben Ludwig Murr, Friedrich Malsch und Christian Murr, das ganze Anwesen ist für sich abgeschlossen und hat die Bauberechtigung, das Holz aus Groß-Hardtwald zu beziehen.

Das Wirthschaftsinventar, sowie die Lagerfässer können mit erworben werden.

Bemerkt wird: daß diese Wirthschaft sich eines guten Rufes erfreut, und nebst Mehlelei mit gutem Erfolg betrieben wird. Es ist einem strebsamen Manne Gelegenheit geboten, sich eine sichere Einnahmequelle und eigene Existenz zu verschaffen.

Die Versteigerungsbedingungen, welche bei der Tagfahrt bekannt gegeben werden, sind bei dem Unterzeichneten, welcher auch bereit ist, nähere Auskunft zu ertheilen, einzusehen. 4944

Gagfeld, den 18. April 1894.

Das Bürgermeisteramt.

Bekanntmachung.

Es hat sich unter der hiesigen und auswärtigen Geschäftswelt die Ansicht herausgebildet, als ob ich nur für Vereinsmitglieder Klagesachen besorge. Demgegenüber erkläre ich hierdurch ausdrücklich, daß ich, gestützt auf meine 47jährige Praxis, für Jedermann Klagesachen bei sämmtlichen Amtsgerichten übernehme. 4769.2.2

Karlsruhe, den 10. April 1894.

J. Rettich, Rechtsagent.

Aufforderung.

Die erkaunte Frau, welche am letzten Samstag Mittag zwischen 3 und 4 Uhr in der Gartenstrasse ein Paket Wäsche aufgehoben hat und mit davon gesprungen ist, wird dringend ersucht, dieselbe sofort Augustenstrasse 43, 2. Stock, abzugeben, andernfalls sie gerichtlich belangt wird. 5000

Ein tüchtiger kautionsfähiger

Wirth

wünscht eine gutgehende Wirthschaft zu pachten oder den Ausschank einer Brauerei zu übernehmen. Kleinere Garnisonsstadt wird vorgezogen. Off. A. 1221 an Haasenstejn & Vogler, A. G., Karlsruhe. 4893.2.2

Für Schuhmacher.

Eine fast noch neue, wenig gebrauchte Cylindermaschine ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Leisingstrasse 58, 4. Stock, rechts. 4918.3.2

Abtheilung für Kinder-Confection.

Die bedeutend vergrößerte Abtheilung bietet in großer Auswahl und in neuen Ausführungen:

Jacken für Mädchen aus marineblau Cheviot von Mk. 3.— an,

Waschkleider für Mädchen aus soliden Stoffen von Mk. 1.— an,

Wollmousselinkleider für Mädchen

in hübschen Mustern

von Mk. 5.— an,

Kinderblousen für Mädchen und Knaben von Mk. 1.25 an,

von Mk. 3.25 an,

Waschanzüge für Knaben

von Mk. 3.— an,

Tricotanzüge für Knaben

von Mk. 3.50 an.

Außerdem sind große Sortimenten von **Kindermänteln, Kinderjacken, Kinderkleidern, Babymänteln, Knaben-Anzügen, Knaben-Mänteln u. s. w.** in den verschiedensten Formen und in allen Größen vorräthig.

S. Model.

5018

W. Müllejans,

Tapeten-Fabrik-Lager, Kaiserstrasse 124a

beehrt sich, auf seine reichhaltigen Assortimente neuester und geschmackvollster

Tapeten und Decorationen

in allen Preislagen, von den **billigsten** bis zu den **feinsten**, aufmerksam zu machen.

Eine Anzahl **Tapeten-Reste** für grössere und kleinere Zimmer passend, werden zu sehr **herabgesetzten** Preisen abgegeben.

Tapezierarbeiten werden bestens und billigst ausgeführt.

4907.8.3

Lager in Fenster-Stores.

Fahrniß-Versteigerung.

Montag den 23. April l. J., Nachmittags 2 Uhr, werden im Auftrag des Erbpflegers die zum Nachlaß der Georg Jockers Wittwe, Rüppurrerstrasse 46, gehörigen Fahrnisse gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

- 2 Betten, 1 Kinderbett, 1 runder Tisch, 2 Chiffonniere,
- 1 Kommode, 1 Nachttisch, 1 Waschtisch, 1 Regulateur, 1 Nähmaschine, 1 Küchenschrank, 1 alter Herd,

wozu Kaufstiebhaber einladet 5012

Karlsruhe, den 21. April 1894.

A. Oehler, Waisenrichter.

Durch unseren Verlag sind zu beziehen: Alle Sorten **Impressen** über Maul- und Klauenseuche von Formular A—m.

Nachweisung über Tiefbauarbeiten der Gemeinden, Form. I; Anleitung zur Aufstellung der jährlichen Nachweisungen über die Tiefbauarbeiten der Gemeinden, Form. II.

Handbücher für Ortschäher.

Verlag der „Badischen Presse“, Karlsruhe.



Lebensversicherung.

Von renommirter deutscher Anstalt wird ein **Inspektor für Baden** gesucht. Reflektanten, welche befähigt sind, mit den besseren Gesellschaftsklassen geschäftlich zu verkehren, besonders Agenten, welche bereits Erfolge im Abschluß von Versicherungen nachweisen können, werden gebeten, sich unter **U. 966** bei Haasenstejn u. Vogler, A. G., Karlsruhe, zu melden. 3701*

Offene Stellen

besetzt **kostenfrei** der kaufmännische Verein zu Frankfurt (Main). — Jahresbeitrag für neu eintretende auswärtige Mitglieder M. 5.—, Einschreibegeld für stellensuchende Nichtmitglieder Mk. 2.50 für 3 Monate. 101.12.8

2 gut erhaltene Herrenanzüge, 1 heller Frühjahrsberzieher, 1 schöner Mantel mit großer Pelzine, 1 Joppe, 2 Paar gute Hosen, 1 eleganter Frack und mehrere neue Frühjahrsanzüge sind billig zu verkaufen. 4988

Zu kaufn. Nr. 20. parterre.

Pneumatik-Fahrrad,

vorzügliche Maschine, ist billig zu verkaufen. Näheres Amalienstr. 49, Eingang Hirschstr., 2. St. 5009

Zweirad (Adler),

sehr gut erhalten, ist billig abzugeben bei 5007.2.1

M. David,

Brunnenstr. 2, Eing. Hasanenst.

Zu verkaufen.

Eine gut erhaltene Kommode ist billig zu verkaufen. Zu erfragen Friedenstr. 18, 4. St. 5008

Arifon-Drehorgel,

für kleinere Wirthschaften, sehr einträglich, billig zu verkaufen: 4938.2.2 Kaiser-allee 27.

Karlsruhe,
Kaiserstrasse 141.

H. A. Glockner,

Hut-Fabrik,

Freiburg i. B.,
Kaiserstrasse 75.

Grösste Auswahl eigener Fabrikate von Filzhüten, | Seiden- und Mechanik-Hüte, Uniform- und Livrée-Hüte,
in neuesten Formen und Farben in allen Qualitäten für Herren und Knaben. | Reise-, Knaben- und Kinder-Mützen.

Erster Preis: Goldene Medaille. Oberrheinische Gewerbe-Ausstellung Freiburg i. B.
Reichhaltiges Lager der renommierten Fabrikate von P. & C. Habig, Wien, von Christy & Co, und Lincoln, Bennett & Co. in London.
Nur gediegene Qualitäten in jeder Preislage.

Nur noch 5 Tage!

Circus Drexler-Lobe.

Grösster Circus der Jetztzeit.
Karlsruhe. Meßplatz.
Sonntag den 22. April, Nachmittags 4 1/2, u. Abends 8 Uhr:
Zwei grosse

Gala-Parade-Vorstellungen

mit vollständig neuem Programm.
In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder unter 10 Jahren
und Militär vom Feldwebel abwärts auf allen Plätzen halbe Preise,
Abends volle Preise.

Montag den 23. April, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Elite-Vorstellung

mit neuem Programm.
Dienstag den 24. April, Abends 8 Uhr:

Grosse Gala-Brillant-Vorstellung

mit neuem Programm.
Hochachtungsvoll 5002
W. Drexler, A. Lobe,
Direktoren.

Zum Elefanten.

Sonntag den 22. April:
2 Letzte grosse humoristische
Concerte und Familien-Vorstellungen

der beliebtesten Rheinischen Variete-Truppe 5003
Walter aus Elberfeld.
Original Ernestini-Marco, Charakterkomiker u. Kölner Sigerl-Parodist.
Adele Kupper, Balzer- und Lieberfängerin.
Finochen Euler, Chansonette, Ernst Berghaus, Gesangs-humorist.
Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 30 Pfg.

Zur Schützenliesl

neben der Kleinen Kirche.
Sonntag den 22. April:

Grosses Streich-Concert
ausgeführt von der Kapelle des
1. Bad. Leib-Dracoune-Regiments Nr. 20,
wozu höflichst einladet 4970
Jos. Ant. Link, Restaurateur.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.

Zur Altenburg.

Sonntag den 22. April:
Grosses Concert

der preisgekrönten Spezialitäten-Gesellschaft
Jean Gerber — Sepp'l Weiss.
2 Damen — 2 Herren.
Anfang 4 und 8 Uhr. 4967
Es ladet höflichst ein Die Gesellschaft.

Grosse Auswahl.



Gas- und Wasserleitungs-Geschäft
Joseph Meess,
Ferd. Prinz Nachf.,
29 Erbprinzenstrasse 29.
Specialität: Bade-Artikel.

Billigste Bezugsquelle.

Schluss des Ausverkaufs.

Zum Schlusse des Ausverkaufs habe ich noch
eine bedeutende Preisermäßigung eintreten lassen
und verkaufe folgende Waaren stammend billig:
1 großen Posten Knaben-, Burschen- und
Herren-Hosen in Zeug, Buckskin und
Kammgarn, früher 2-15 Mt., jetzt nur
1.20-10 Mt.,
Knaben-, Burschen- und Manns-Anzüge
in allen Stoffen und Façons, zu jedem an-
nehmbaren Preise,
Sommer-Paletots von 10-20 Mt.,
1 großen Posten zurückgesetzter Waaren
zu Spottpreisen.
Da der Ausverkauf in einigen Wochen auf-
hört, wird es für Jedermann von Interesse
sein, seinen Einkauf bald bei mir zu machen.

J. Ostertag,
38 Kaiserstrasse 38.
Fabrik in Göppingen und München.

Stroh-Hüte

die neuesten Geflechte und Façonen,
für Herren und Knaben,
von 40 Pf. bis M. 2.50,
Federleichte Filz-Hüte
2 M. 50 Pf.,
Touristen-Schirme
im Hut-Bazar 4241.54
Josef Goldfarb
32 Kriegstrasse 32.

MEY'S Stoffwäsche

aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
MEY Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke
Vorrätig in Karlsruhe bei: **C. W. Keller, Ludwigs-**
platz, **Carl Keller Sohn, Hirschstr. 35a, Hch. Knapp jun.,**
Karl Aug. Tensi, Max Hahn, Kronenstrasse 35, Berth.
Dobler, J. Dorer, F. Marfels, Eugen Dahlemann, Leop.
Schumann, Eoke der Waldhorn- und Durlacherstrasse, Hch. Tisch,
Kronenstrasse 45, **Joh. Steltz, Fritz Zirk, Paul Roder,**
Carl Kraut. 4087.12.1

Chr. Obergfell,

Mechaniker,
11 Schillerstr. 11, Karlsruhe.
Lager
von
neuen und
gebrauchten
Fahrrädern.
Reparaturwerkstätte, 1971
Vernickelung- u. Emailir-Anstalt.



Bettfedern

2493
in den bekannt unübertroffenen
Qualitäten, das Pfund: 60 Pf.,
90 Pf., M. 1.10, 1.35, 1.60; weiße
M. 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.-;
Staum M. 2.50, M. 3.-, 4.-,
5.-, 6.50 liefert gegen Nachnahme
von 10 Pfund an frei ins Haus
St. Josephshaus-Loretto,
Freiburg i. B.
50.8
Umtausch gerne gestattet.



C. G. Schuster jun.
(Carl Gottlob Schuster) — Gebr. 1844.
Markneukirchen, Reibacher Str. 255/256,
versendet direct zu Fabrikpreisen seine
anerkannt vorzüglichen Musikinstrumente
und Saiten. — Man verlange Cataloge
unter Hinweis auf diese Zeitung.

1a. Ruhrschiffahrt, 1a. Ruhr-
unföhlen, 1a. Magerwürfel.
1a Holzsohlen zum Bügeln und
zu Indusriefwecken, Coals vom städt.
Gaswerk, Briquetts, feingepaltene
Abfallholz per Zentner M. 1.25, bei
Mehrabnahme entsprechend billiger
empfiehlt 1875.26.20
Martin Bechtel,
Durlacherstr. 51 und Kapellenstr. 38.

Schleuder - Honig, 1a.

(hell und dunkel),
8 Pfd. netto 8 Mt. gegen Nach-
nahme Verpackung u. Porto inbe-
griffen) versendet unter Garantie
der Echtheit der Landes-Vienenzucht-
Bezirksverein Emmendingen.
Größere Posten billiger. 2342.10.8
Theningen, W. Kilchling,
Emmendingen. Bezirksvorsteher.

Das Gute bricht sich Bahn,

daß dieses Sprichwort ein
Wahrwort,
beweist so recht mein
COGNAC
Von hervorragenden Medizinem
empfohlen, von Kennern als sehr
gut und preiswürdig anerkannt,
erfreut sich derselbe täglich mehr
der Gunst der Consumenten, was
wohl der beste Beweis für seine
Güte ist.
Im eigenen Interesse sollte
Niemand veräußen, einen Ver-
such zu machen. 949
Große Flasche M. 2.-.
J. Klasterer,
Karlsruhe. — Kaiserstrasse 100.

Weissen Dünger - Gips

empfiehlt 4512.6.6
Adolf Walther, Müller,
in Grödingen.